

26 Die Nacht ist vorgedrungen

Text: Jochen Klepper (1903–1942) 1938
 Melodie: Johannes Petzold (1912–1985) 1939
 Satz: Jürgen Essl (*1961) 1998

Sehr ruhig

1. Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern.
 5. Gott will im Dun-ke-l woh-nen und hat es doch er-hellt.

1. vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob ge-
 5. Dun-ke-l woh-nen und hat es doch er-hellt. Als woll-te er be-

1. nicht mehr fern. So sei nun Lob ge-
 5. doch er-hellt. Als woll-te er be-

Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me
 Der sich den Erd-kreis bau-te, der lässt den

sun-gen!
 loh-nen.

Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me
 Der sich den Erd-kreis bau-te, der lässt den

etwas hervortretend

sun-gen dem hel-len Mor-gen-ster-n! Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me
 loh-nen, so rich-tet er die Welt. Der sich den Erd-kreis bau-te, der lässt den

froh mit ein. Der Mor-gen-ster-n be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.
 Sün-der nicht. Wer hier dem Sohn ver-trau-te, kommt dort aus dem Ge-richt.

froh mit ein. Der Mor-gen-ster-n be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.
 Sün-der nicht. Wer hier dem Sohn ver-trau-te, kommt dort aus dem Ge-richt.

froh mit ein. Der Mor-gen-ster-n be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.
 Sün-der nicht. Wer hier dem Sohn ver-trau-te, kommt dort aus dem Ge-richt.

2. Dem alle Engel dienen,
 wird nun ein Kind und Knecht.
 Gott selber ist erschienen
 zur Sühne für sein Recht.
 Wer schuldig ist auf Erden,
 verhüllt nicht mehr sein Haupt.
 Er soll errettet werden,
 wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,
 macht euch zum Stalle auf!
 Ihr sollt das Heil dort finden,
 das aller Zeiten Lauf
 von Anfang an verkündet,
 seit eure Schuld geschah.
 Nun hat sich euch verbündet,
 den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen
 auf Menschenleid und -schuld.
 Doch wandert nun mit allen
 der Stern der Gotteshuld.
 Beglänzt von seinem Lichte,
 hält euch kein Dunkel mehr,
 von Gottes Angesichte
 kam euch die Rettung her.